№ 1393. Sonnabend, den 12. Juli. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen Vormittags 9 Uhr 20 Min.

Paris, 11. Juli. Die über Madrid angekommenen Nachrichten aus Mexico (vergleiche unsere gestrige Abendnummer) **sind noch zweifelhaft.**

Die hiesige „Patrie" will wissen, daß die Unterhandlungen zwischen Frankreich und Rußland zu einem allgemeinen Einvernehmen geführt haben. Frankreich und Rußland wären, nachdem sie sich über den Modus, die Lösung der Christenfrage im Orient zu prüfen, geeinigt, ebenso zu einer gleichen Beurtheilung der italienischen Angelegenheiten gekommen. Als Grundlage diene für Beide die Anerkennung Italiens; indeß seien beide Regierungen auch einig in Bezug auf den Weg, den das Turiner Cabinet in den schwebenden Fragen verfolgen müsse, um Verwickelungen zu vermeiden.

Auch über die Lösung der schleswigschen Frage herrsche zwischen Rußland und Frankreich vollkommenes Einverständniß.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Turin, 11. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen: Die Kammer wisse, daß Italien in Petersburg nicht repräsentirt sei, deßhalb sei es unmöglich gewesen, directe Unterhandlungen anzuknüpfen. Der Kaiser der Franzosen, immer besorgt für das Wohl Italiens, habe seine guten Dienste zur Verfügung gestellt. Der Czar habe erklärt, er sei geneigt, eine außerordentliche Gesandtschaft zu empfangen, die als Folge die Wiederherstellung der abgebrochenen diplomatischen Verbindung haben solle. Zwischen Preußen und Italien bestehe kein Bruch, man konnte deshalb directe Unterhandlungen pflegen. Eine telegraphische Depesche des italienischen Gesandten in Berlin vom heutigen Datum kündige an, daß die Anerkennung Italiens von Seite Preußens sehr nahe bevorstehe. Der Minister wird die die Unterhandlungen mit Rußland betreffenden Actenstücke dem Hause vorlegen und hofft, in einigen Tagen ebenfalls die auf Preußen bezüglichen Documente produciren zu können. Schließlich zeigte der Minister dem Hause die Verlobung der Prinzessin Pia mit dem Könige von Portugal an.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 11. Juli. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß der Kaiser beim Empfange in Bourges dem dortigen Maire geantwortet habe, er werde ein großes militairisches Etablissement zu Bourges errichten, das, im Mittelpunkte belegen, die Vertheidigungskräfte Frankreichs vermehren solle. Auf die Ansprache des Erzbischofs dankte der Kaiser für den Beweis der Ergebenheit und fügte hinzu, er werde unabänderlich den bisher beschrittenen Weg verfolgen und die unantastbaren Rechte des Souverains aufrecht erhalten. Er werde jede Gelegenheit ergreifen, um von seiner Achtung vor der Religion Zeugniß abzulegen.

Turin, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer fragte Massari das Ministerinm, warum es dem Hause noch nicht die Anerkennung Italiens von Seiten Rußlands mitgetheilt habe. Ratazzi erwiederte darauf, daß er vor Empfang der officiellen Note, welche heute eingetroffen, nicht habe davon Anzeige machen wollen, sich vorbehalten hätte, dies morgen zu thun und zugleich andere Mittheilungen derselben Art, welche das Haus mit Genugthuung aufnehmen würde, zu machen. Er werde auch diplomatische Actenstücke vorlegen, welche beweisen, daß keine die Würde des Königreichs Italien verletzende Bedingungen dabei gestellt worden sind. Die gegen die Regierung verbreiteten Gerücht würden also widerlegt sein. Die Kammer nahm diese Mittheilung mit Beifall auf.

Man will wissen, daß die Anerkennung von Seiten Preußens morgen werde angezeigt werden. (Siehe oben.)

Deutschland.

△ Berlin, 11. Juli. Die erste gemeinsame Conferenz der beiden Fractionen der Linken und des linken Centrums Behufs Vorbesprechung der Militairfrage haben gestern Abend begonnen und sollen heute fortgesetzt werden; die gestrige Verhandlung bewegte sich zuerst in den nähern Motivirungen der 5 verschiedenen schriftlich vorliegenden Anträge von Waldeck-Frentzel, von Schulze, von v. Hoverbeck, von v. d. Leeden und von v. Bockum-Dolffs durch die 5 Antragsteller und schloß mit einem Vortrage des General v. Stavenhagen über seine Ansicht, daß man nicht bis an die Grenze der verfassungsmäßigen Rechte gehen dürfe, sondern nur möglichst mäßige Reductionen verlangen solle. Während v. d. Leeden vor allem die Frage, ob die aus dem absoluten Staate herrührende und noch aus dessen Tendenzen immer gepflegte Militairorganisation eine constitutionelle sei und neben der Verfassung ferner bestehen bleiben könne, verneint und daher außer der finanziellen Behandlung der Sache deren Lösung durch Aufstellung der richtigen Prinzipien und der Einführung solcher herbeigeführt wissen will, nehmen alle die übrigen Antragsteller die Militairfrage nur vom Standpunkte einer Budgetprüfung und Festsetzung in Angriff und zwei proponiren noch den Uebergang zur 2jährigen Dienstzeit als ein Vergleichsmedium. — Findet dieser Operationsplan, für den es spricht, daß in der Negation, d. h. in der Absetzung von circa 7 Millionen, die Stärke des Abgeordnetenhauses liegt und daß solche wie das Fußen auf der Landwehrordnung von 1814 am leichtesten ein Verständniß im Lande finden dürfte, den meisten Anklang, so dürfte dann der Schulze'sche Antrag den Ansichten der Mehrheit am meisten entsprechen und nur durch einzelne Amendirungen correcter formulirt werden. Ist dies der Fall, so wird der Wunsch, daß endlich mit dem singulären dem Verfassungsstaate noch nicht eingepaßten alten Militärsysteme vollständig gebrochen und ein constitutionelles, wie den Verhältnissen, sei es politischen, sei es wirthschaftlichen, der Gegenwart entsprechendes System eingeführt werde, übersehen und seine Erfüllung wieder ganz in den Hintergrund gedrängt. Unseres Erachtens ist dies unrichtig und dürfte es vielmehr Aufgabe des Abgeordnetenhauses und in ihm der Budget-Commission sein, doppelt vorzugehen, nicht bloß eine Resolution dahin, daß man nur das Ordinarium des Militäretats von 1859 bewilligen könne, daneben aber die für den Mehraufwand der factisch bestehenden Einrichtungen bis zum 1. October c. nothwendigen Mittel auf Nachweis hergeben wolle, zu fassen, sondern auch in einer zweiten Resolution eine Reform der gesetzlich bestehenden Wehrverfassung zu verlangen und daher die Staatsregierung aufzufordern, einen entsprechenden Gesetzentwurf dem nächsten Landtage vorzulegen.

+ Berlin, 11. Juli. Zu den vier Anträgen in der Militairfrage, welche von Mitgliedern der deutschen Fortschrittspartei v. (Hoverbeck, v. d. Leeden, Waldeck, Schulze-Delitzsch) gestellt sind, ist in der gestrigen ersten Conferenz der genannten Partei mit der Fraction des linken Centrums noch folgender vom Abgeordneten v. Bockum-Dolffs gekommen:

„In Erwägung: daß, wenn Art. 34 der Verfassung: „Alle Preußen sind wehrpflichtig", eine Bedeutung haben soll, die Diensttauglichen auch so weit, als die Kräfte des Staates solches gestatten, wehrfähig gemacht, daß folglich, statt wie früher 40,000 Recruten, fortan mindestens 63,000 jährlich eingestellt, daß folglich die Bewilligungen für das Kriegsheer in einem, dem entsprechenden Maße erhöht werden müssen, daß jedoch der jetzt einstweilen zur Ausführung gebrachte Reorganisationsplan des Heeres mit dem Gesetze vom 3. September 1814 unvereinbar erscheint, einigt sich die Conferenz der Fractionen der deutschen Fortschrittspartei und des linken Centrums dahin:

A. das Militairbudget in das Ordinarium, wie solches bis zum Jahre 1859 bestanden, und das durch die Reorganisation der Armee entstandene Extraordinarium zu zerlegen;

B. Bei dem ersten die erforderlich erscheinenden Ermäßigungen eintreten zu lassen und im letzten nur soviel zu bewilligen, als die Mehreinstellung von 23,000 Recruten dann erforderlich macht, wenn 1) die vom 20. bis 25. Lebensjahre dauernde Verpflichtung zum Dienste im stehenden Heere a. für die Infanterie durch eine zweijährige Präsenz bei den Fahnen und eine dreijährige Reservezeit; b. für die übrigen Waffengattungen aber durch eine bis zu drei Jahren

---

× Von der Ausstellung.

Londoner Briefe von K.

Es ist wahrlich kein angenehmes Gefühl, das uns unwillkürlich beschleicht, wenn wir mehrmals hintereinander den Versuch wiederholen, bei einer mißlungenen Sache einige gute Seiten aufzufinden, die doch noch vielleicht dem Ganzen einen besseren Anstrich geben könnten, und wenn dieser Versuch nicht allein stets fruchtlos bleibt, sondern uns immer neue Mängel vorführt. Ganz so geht es allen unbefangenen Besuchern der Abtheilung des Zollvereins und bei mehreren derselben, die sich ohne jedes Vorurtheil die Gegenstände und die Art des Arrangements in Augenschein nahmen, und denen, wenn sie auch nicht gerade zur Klasse der „Urpreußen" gehörten, man doch sicher keinen Mangel an „patriotischer Gesinnung" vorwerfen kann, ist uns eine der unsrigen analoge Beurtheilung begegnet, und wir haben Aeußerungen von ihnen gehört, die manchen Ohren nicht gerade angenehm geklungen haben würden.

Wie die preußische Regierung aus ihrer Unentschlossenheit in ihrer deutschen (oder besser gesagt, undeutschen) Politik nicht herauskann, so trifft sie auch sicherlich ein großer Theil der Schuld an der mangelhaften Vertretung des Zollvereins in der Weltausstellung. In schwächlicher Nachgiebigkeit gegen die particularistischen Gelüste der Miniatur-Regierungen, ist man ebensowenig im Stande, auf politischem wie auf industriellem Gebiete der Kraft der Nation zum Ausdruck zu verhelfen. Nur mit Energie, mit festem Willen sind zersplitterte Kräfte zu vereinigen; nur dadurch, daß man durch und durch sachverständige und fähige Personen, die von einem sich seiner Zwecke klar bewußten Willen geleitet werden, an die Spitze solcher Unternehmungen stellt, wie die Concentrirung der Industrie-Erzeugnisse einer Menge von Einzelstaaten, kann man eine würdige Repräsentation derselben ermöglichen.

Die Periode von den Uranfängen der Schrift bis auf Gutenberg verhält sich zu der seit jener Zeit bis auf unsere Tage ungefähr wie die Tafeln, auf die die Homerischen Gesänge niedergeschrieben wurden, zu einer Tauchnitz'schen Ausgabe jener Gedichte. Wie schwerfällig bewegt sich der Gedanke in jener Zeit des Abschreibens von Ort zu Ort, bis er auch nur Gemeingut eines beschränkten Kreises von Geistern, in dem Lande seiner Geburt oder einem durch Natur oder Verkehr benachbarten, wurde. Welch' ein Aufwand von Zeit und Ausdauer gehörte dazu, einigermaßen umfangreiche Schriften auch nur in einigen Exemplaren zu vervielfältigen! Und nun! Nicht genug, daß man darauf kam, aus Lumpen Papier zu machen, daß man die Typen erfunden, und es möglich wurde was heute geschrieben, morgen Tausenden zugänglich zu machen, auch der Dampf mußte seine Kraft herleihen, um der sich immer steigernden Gedanken-Consumtion genügen zu können. Das gedruckte Wort wurde zu einer im Alterthum nicht einmal geahnten Macht, welche die Freien auf der Warte erhält und die Despoten zittern macht.

Von dem Vaterlande Gutenbergs könnte man erwarten, daß die Erzeugnisse auf dem Gebiete der Buchdruckerkunst und aller damit zusammenhängenden Zweige, eine reichliche Vertretung finden würden; und in der That begegnen wir sowohl in der Zollvereins- als österreichischen Abtheilung vom einfachen Papier in den verschiedensten Sorten bis zum vollendeten Kunstwerk allen Erzeugnissen der Buchdruckerei und Buchbinderkunst. Aber auch hier neigt sich die Schaale ganz entschieden zu Gunsten Oesterreichs. Auch hier vermissen wir wieder im Zollverein jenen Geist, der nicht dahin Gehöriges fern zu halten und Gelungenes ins rechte Licht zu stellen verstand. Was mag z. B. wohl Herr Trowitzsch aus Berlin damit bezwecken wollen, wenn er neben ganz anerkennenswerthen Leistungen höchst gewöhnlich gedruckte Bücher von geradezu fadem Inhalt zur Schau gestellt? Etwa blos, um eine Gelegenheit zu nehmen, das Publikum durch ausgehängte Zettel zu benachrichtigen, daß in dieser Officin die Ausgaben der englischen Bibelgesellschaft in so und so viel hunderttausend Exemplaren in deutscher Sprache gedruckt sind? Das konnte doch nebenbei immer geschehen. In dem bloßen Drucken liegt doch heut zu Tage wahrlich kein Verdienst, sondern die Ausführung des Druckes ist es, die diesem oder jenem den Vorzug giebt. In Verfolgung dieser Ansicht sind solche Fehler in der österreichischen Abtheilung vermieden, wo man außerdem daran gedacht zu haben scheint, daß man seine Producte nach einem Lande führte, dessen Bewohner daran gewöhnt sind, den correctesten und saubersten Druck dargeboten zu erhalten, wo die allergewöhnlichsten Sachen kaum auf solches Papier, wie es, nach dem Muster der Vossischen Zeitung, noch in einzelnen deutschen Officinen gebräulich zu sein scheint, gedruckt werden. Darum findet die österreichische Ausstellung auch in dieser Beziehung eifrige Beschauer unter dem englischen Publikum, während der Zollverein immer mehr zu veröden anfängt und nur noch auf die Nasen der Damenwelt einen Eindruck macht durch Farina's Kölnisches Wasser.

Als im vergangenen Jahre eine Lehrerdeputation bei Herrn von Bethmann-Hollweg erschien und ihn um eine Unterstützung aus Staatsmitteln zur Beschickung der Industrieausstellung mit Unterrichtsgegenständen ersuchte, erhielten sie von dem damaligen Cultusminister zur Antwort, daß er die Zweckmäßigkeit einer solchen Beschickung bezweifeln müsse und zweitens — das alte preußische Lied — daß dazu keine Fonds vorhanden wären. Herr von Bethmann-Hollweg, der bei Gelegenheit eine recht gute Bekanntschaft mit englischen Zuständen und Anschauungen verrathen hat, der ja, wie er selbst im Abgeordnetenhause erklärte, einen wissenschaftlich hochstehenden Engländer zum Freunde habe, der unsern Kant in sein Vaterland eingeführt habe, Herr von Bethmann-Hollweg wird doch auch wohl gewußt haben, wie mangelhaft es mit der Volkserziehung in dem gepriesenen England bestellt ist und daß seit Jahren ein großer Theil der gebildeten Engländer nach Preußen, als ihrem Ideal in dieser Beziehung, hinüberblickt, und alle Anstrengungen macht, ähnliche Erziehungsanstalten von Staatswegen auch in ihrem Lande einzuführen. Es wurde also aus der projectirten preußischen Ausstellung von Unterrichtsgegenständen nichts, da die Mittel fehlten, dafür aber beeilte sich Oesterreich, den Gedanken zur Ausführung zu bringen, und wir sehen in Folge dessen eine Sammlung vor uns, die wahrlich nichts zu wünschen übrig läßt. Wenn Herr von Bethmann-Hollweg seine jetzige Muße zu einer Reise hierher benutzen wollte, so könnte er mit eignen Augen sehen, mit wie sichtlichem Interesse die Engländer diesen Theil der Ausstellung durchmustern, diesen von ihm für überflüssig gehaltenen Theil, der sonst ebenso in der preußischen Abtheilung die Aufmerksamkeit fesseln würde.

Da finden wir Probeschriften und Probezeichnungen von Schülern verschiedener Klassen; Karten der österreichischen Länder, unter denen sich zwei plastische (Relief-) Karten der Stadt Wien auszeichnen, sowie eine Karte des Grundes des mittelländischen Meeres, Gebirgskarten mit den verschiedenen Abstufungen der Vegetation und der Steinbildung; aus Holz gearbeitete sehr instructive Nachbildungen des Crystallisationsprozesses und der zoologischen Formationen; fortschreitende Erzeugnisse der österreichischen Literatur u. s. w.

Wir gehören sicherlich nicht zu den Anhängern oder gar Lobpreisern der österreichischen Regierung und ihrer Politik, weder im Innern noch nach Außen; Niemand, dem es um eine freie nationale Entwickelung Deutschlands zu thun ist, kann ein Vertheidiger der bekannten, täglich hervortretenden habsburgischen Tendenzen sein. Die Gerechtigkeit aber muß man jener, trotz der constitutionellen Formen so absolutistischen Verwaltung widerfahren lassen, daß sie, den beschränkten Horizont anderer Staaten übersehend, keine Mittel spart, das gewerbliche Interesse der Bürger zu fördern und zu vertreten, in der richtigen Erkenntniß der später erwachsenden Früchte solchen Verfahrens. Auch Oesterreich baut Kasernen, und mehr als dem Allgemeininteresse frommt, aber es vernachlässigt nicht die Arbeiten des Friedens. In Preußen aber sind oft zu den nothwendigsten und nützlichsten Dingen keine Fonds vorhanden.

dauernde Präsenz bei den Truppentheilen und eine zweijährige Reservezeit erfüllt, überdies aber 2. die Landwehr 1sten Aufgebots bis zum Erscheinen eines neuen Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienste und zwar: a. die Landwehr-Infanterie, Artillerie, Pioniere und Jäger in ihrem gesetzlich geregelten Verhältnisse belassen, b. die Landwehr-Cavallerie aber insoweit beibehalten, und bezüglich wieder hergestellt wird, als der Pferdestand in den einzelnen Provinzen solches gestattet." Außerdem ist von dem Abg. Beitzke ein Aufsatz „zum Technischen der Militairfrage" eingereicht worden; derselbe soll für die Mitglieder der beiden Fractionen gedruckt werden. — Die Mitglieder der Fraction Rönne haben den Wunsch geäußert, den Verhandlungen als Hospitanten beizuwohnen, was durch Acclamation genehmigt ist. Die Besprechungen sind gestern nicht über das erste Stadium der Einleitung hinausgekommen; außer den Antragstellern, von denen der Abg. Waldeck seinen Antrag in einem längeren Vortrage motivirte, hat nur der Abg. Stavenhagen das Wort genommen. Heute wird die Berathung fortgesetzt.

Von den fünf bis jetzt vorliegenden Anträgen unterscheidet sich der Waldeck-Frentzel'sche dadurch von den vier andern, daß er sich rein negativ verhält und keine positiven Gegenvorschläge macht; am allgemeinsten hält sich in den Gegenvorschlägen der Antrag von Schultze; etwas genauere Grundzüge für eine Umgestaltung des Heeres enthält der Leeden'sche Antrag; am meisten specialisiren die Anträge Hoverbeck und Bockum-Dolffs. In Bezug auf die Landwehr geht am weitesten in directer Forderung der Hoverbeck'sche Antrag; indirect kommt der rein negative Waldeck-Frentzel'sche Antrag mit seiner Forderung der „Zurückführung des jetzt bestehenden factischen Zustandes der Heeres-Organisation auf jenen des Jahres 1859" zu demselben Ziel. Die Gesetzlichkeit der von der Regierung unternommenen Reorganisation wird am directesten bestritten durch den Bockum-Dolffs'schen Antrag in dem Ausdruck, „dieselbe sei mit dem Gesetz vom 3. Sept. 1814 unvereinbar"; der Hoverbeck'sche und mit ihm der Waldeck-Frentzel'sche Antrag hat die indirecte Wendung, „ein legaler Zustand der Organisation des Heeres könne nur durch Zurückgehen auf den ordentlichen Etat des Jahres 1859 gewonnen werden". — Der letzte Punkt des Bockum-Dolffs'schen Antrages würde voraussichtlich dahin führen, daß die Landwehr-Cavallerie in den westlichen Provinzen wegfiele, in den östlichen Provinzen bestehen bliebe resp. wieder hergestellt würde; offenbar hätte eine solche Einrichtung eine ganz neue Regelung der gesetzlichen Bestimmungen wegen Aufbringung der Kosten für die Landwehrcavallerie-Pferde zur Vorbedingung; doch steht die Annahme eines solchen völlig neuen Princips, einen Theil des Heerwesens in den verschiedenen Provinzen verschieden zu normiren, vorläufig überhaupt zu bezweifeln.

*** Berlin, 11. Juli. Diesmal scheint Oesterreich wirklich die Absicht zu haben, Alles daran zu setzen, um sich entweder in den Zollverein einzudrängen oder ihn zu sprengen, um die Südstaaten durch Verkehrsbande enger an sich zu ketten. Die österreichische Regierung hat früher jedesmal, wenn der Zollverein irgend einen wichtigen Schritt vorwärts zu thun im Begriff, der ihr nicht convenirte, die Hoffnung auf engern Anschlüß den Zollvereinsstaaten gewissermaßen als Hemmschuh angelegt, ohne sich, wenn ihre specielle Absicht erreicht war, weiter um den Zollverein zu kümmern. Im Augenblick aber, gegenüber dem drohenden Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich, scheint ihr wirklicher Ernst das einzige Mittel, ihn zu inhibiren. Unsere Regierung soll aber in dieser Frage sehr entschieden sein und lieber den Zollverein aufgeben wollen, als sich auch in dieser Richtung unter Oesterreich beugen. Wie weit die Verblendung der Südstaaten geht, kann man nicht bemessen. Volkswirthschaftlich kann es für uns nur von Nutzen sein, wenn unsre eigne Entwickelung von dem schutzzöllnerischen Alp, der von daher hauptsächlich drückt, befreit wird. Uebrigens werden die Südstaaten sich doch noch die Sache zweimal überlegen. Die Valutamisere, das Tabacksmonopol, die dunkle Färbung der Schutzzollpolitik, endlich die Schwierigkeit, bei so ungleichen wirthschaftlichen Verhältnissen, wie sie in den österreichischen und den deutschen Staaten existiren, einen nur annäherad billigen Maßstab für die richtige Vertheilung der Revenüen zu finden, andrerseits die finanziellen Vortheile, welche die Südstaaten aus der Zusammengehörigkeit mit dem Zollverein gezogen, das sind alles Momente, über die man denn doch nicht so ohne Weiteres fortzukommen im Stande ist. — Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses bereiten der Kreuzzeitung unerträgliche Langeweile und in ihrem Unmuthe suppeditirt sie ihre Stimmung dem ganzen Lande. Die Kreuzzeitung merkt nachgerade, daß die Dinge denn doch nicht so ganz nach ihrem Sinne gehen und ferner gehen werden. Mag die Regierung dem Abgeordnetenhause gegenüber mitunter eine Haltung annehmen, die die Hoffnungen der Kreuzzeitung von Zeit zu Zeit neu beleben, im Ganzen und Großen kann sie sich dem Eindruck des Geistes, der im Hause herrscht, nicht entziehen und das ist es, was der Kreuzzeitung im Stillen den Geduldfaden lockert. Die Anerkennung des Königreichs Italien seitens Rußland hat sie auf Gedanken gebracht, die sie nach ihrer eigenen Aussage nicht bis ans Ende zu verfolgen wagt.

* Der Kriegsminister hatte in den letzten Tagen mit mehreren liberalen Abgeordneten in Betreff der Militairvorlagen eine Unterredung, u. A. mit den Abgeordneten Twesten und v. Vincke.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist heute nach Stettin abgereist, um die „Loreley" zu besichtigen. Später wird Se. Königl. Hoheit, wie es heißt, auf der „Loreley" nach London fahren.

— Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten beräth gegenwärtig den Etat des Justizministeriums. Die bedeutenderen Anträge resp. Beschlüsse betreffen natürlich den Etat für 1863. Hervorzuheben ist, daß die Commission beantragt, die Erwartung auszusprechen, die Regierung werde die Appellationsgerichte zu Halberstadt und Greifswald und den Justizsenat in Ehrenbreitstein eingehen lassen; ferner befürwortet sie, die vier westphälischen Gerichte zweiter Instanz zusammenzuziehen; endlich ist von Neuem zur Sprache gekommen, den Zuschlag von sechs Silbergroschen bei den Gerichten für 1863 in Wegfall zu bringen; der Beschluß darüber wird später gefaßt werden. — Auch die Wiederbesetzung der Vicepräsidentenstelle in Ratibor, welche bekanntlich durch Kirchmann's unfreiwillige Beurlaubung vacant ist, wird von der Commission befürwortet; es ist dabei ein Brif des Abg. von Kirchmann zur Kenntniß gekommen, worin derselbe beim Minister auf seine Wiederanstellung anträgt und auf jeden ihm aus dem ertheilten fünfjährigen Urlaub zustehenden Anspruch verzichtet.

— Die Handels-Commission hat heute den Bericht über den Handelsvertrag mit Frankreich festgestellt. Referent ist Abg. Michaelis.

— Nach der „N. B.-Z." ist in feudalen Kreisen davon die Rede, daß, wenn das Abgeordnetenhaus bei der Militärfrage nicht bewillige, was die Regierung fordere, der König in einer persönlichen Ansprache an das Land erklären werde, mit den jetzigen Abgeordneten vermöge er nicht zu regieren und er löse es auf mit der bestimmten Forderung, daß Abgeordnete gewählt würden, welche das Steuerbewilligungsrecht nicht zur Beschränkung der Staatsausgaben benutzten.

— Wie hiesige Blätter melden, hat sich eine Deputation von Schutzmännern an Herrn v. Bernuth gewendet, mit der Bitte, den Polizei-Obersten Patzke in sein Amt wieder einzuführen. Nachdem Herr v. Bernuth ihnen eröffnet, daß ihm darüber keine Entscheidung zustehe, daß vielmehr diese Angelegenheit der Entschließung des Ministeriums anheimfalle, soll derselbe der Deputation in sehr ernsten Worten verwiesen haben, daß sie sich gegen alle Dienstordnung, wonach die Schutzmänner ihre Anträge zunächst bei ihren unmittelbaren Vorgesetzten zu stellen haben, also auch die Audienz durch diese hätten erwirken müssen, direct an ihn wendeten. Disziplin sei die Grundlage, ohne welche die Schutzmannschaft nicht im Stande sein würde, für den allseitigen Nutzen zu wirken.

* Wie die „B.- u. H.-Z." hört, steht die Wiederwahl des nicht bestätigten, in Düsseldorf zum Handelsrichter gewählten jüdischen Mitgliedes der Handelskammer in Aussicht.

— Das hier erscheinende Blatt „die Tribüne" hatte in Nr. 54 eine angebliche Annonce gebracht, in welcher „Excellenz-Röcke" ausgeboten werden, „welche sich dehnen lassen, wie Elberfelder Minister". Die Staatsanwaltschaft nahm an, daß damit nur der Finanzminister v. d. Heydt, als der allein in Elberfeld geborene Minister, gemeint sei, und erhob deshalb gegen die Redaction des gedachten Blattes die Anklage wegen Beleidigung desselben. In dem heutigen Termin, in welchem der verantwortliche Redacteur dieser Zeitung, Hübner, erschienen war, wurde derselbe zu einer Geldbuße von 30 Thlrn. verurtheilt.

— Der gemeinschaftliche Landtag von Coburg hat am 9. d. den Beschluß gefaßt, dem preußisch-französischen Handelsvertrage seine Zustimmung zu ertheilen.

— Zur Deckung der Kosten für die im sogenannten Rostocker Hochverrathsprocesse Verurtheilten ist bei dem dafür in Hamburg zusammengetretenen Comité bis jetzt die Summe von 1500 Mark eingegangen.

— Aus Cassel meldet man: Der Aufenthalt des Kurfürsten in Teplitz wird bis zum 20. d. M. dauern; alsdann begiebt sich der Hof auf die kurfürstlichen Güter in Böhmen und es heißt, daß von da aus eine Zusammenkunft des Kurfürsten mit dem Kaiser von Oesterreich beabsichtigt sei.

Wien, 10. Juli. Das diesseitige Cabinet hat aus Anlaß der neuerdings von Seiten der italienischen Actionspartei gemachten Vorbereitungen im geeigneten Wege die schon bei einer früheren Gelegenheit abgegebene Erklärung wiederholt, daß es für einen etwaigen Einfall italienischer Freischaaren in Südtyrol die „sardinische" Regierung verantwortlich mache und denselben als casus belli betrachten werde. — Die Diplomaten-Conferenz über die einzuleitende Bundesreform ist nach einmaliger Zusammenkunft bis auf Weiteres vertagt worden, wesentlich wohl aus dem Grunde, weil die schon angedeuteten zollpolitischen Fragen, welche demnächst zum Austrage kommen, den Beziehungen der deutschen Regierungen eine veränderte Physiognomie geben dürften.

England.

London, 9. Juli. Die „Times" bringt heute einen Leitartikel über den in den Vereinigten Staaten herrschenden Engländerhaß und über den von der Regierung zu Washington beabsichtigten neuen Zoll-Tarif, welcher, wie man hört, so ziemlich einer Prohibition aller europäischen Waaren gleichkommt. Sie beklagt die rasende Verblendung der Amerikaner und schließt mit den Worten: „Die auseinandergefallenen Staaten Nordamerika's eilen rasch dem Punkte entgegen, wo sie zwei vernünftige Nationen werden müssen, oder Anarchie und Auflösung ihrer warten."

Frankreich.

Paris, 9. Juli. Das französische Expeditions-Corps wird in seiner definitiven Organisation eine ganz stattliche Armee bilden. General Forey führt den Oberbefehl über zwei Divisionen, von denen die erste unter General Lorencez, die zweite unter General Bazaine steht. Außer diesen beiden je 12,000 Mann starken Divisionen wird dem Expeditions-Corps noch eine Cavallerie und eine Artillerie-Brigade beigegeben werden. Ein fernerer Beweis für die Bedeutung, die man diesem Corps beilegt, ist die Absendung des vollständigen Trains der Garde. Die Post wird, wie während des Krimkrieges, inzwischen den Fahrdienst für die Garde versehen.

— Der Prinz Napoleon ist nach Paris zurückgekommen, weil die Niederkunft der Prinzessin Clotilde dieser Tage erwartet wird. Herr Thouvenel begiebt sich nach London, um den Prinzen bei der Preisvertheilung und dem internationalen Banket zu vertreten.

— Nach der Patrie wird sich demnächst außer der Algerian Cotton-Company von Manchester auch eine große französische Gesellschaft zum Anbau der Baumwolle in Algerien bilden. Dieselbe trifft bereits seit einem Jahre in aller Stille die Vorbereitungen für ihre demnächst beginnende Thätigkeit und hat in den Thälern von Cheliff und der Mina 12,000 Hectaren zu diesem Zwecke geeignetes Land erworben. Die Engländer dagegen haben 10,000 Hectaren in den Ebenen der Macta und der Habra angekauft.

Italien.

Turin, 7. Juli. (K. Z.) Garibaldi befindet sich noch in Sicilien und scheint seinen Plan, nach Neapel zu kommen, aufgegeben zu haben. Mehrere seiner alten Waffengefährten sind auf seinen Wunsch ebenfalls nach Sicilien gereist. Eine der letzten Reden des Generals läßt allerdings fast glauben, daß er kriegerische Plane im Sinne hat. Obwohl er in derselben das Programm „Italien und Victor Emanuel" wieder voranstellt, drückt er sich in sehr scharfen Worten über die Verzögerung der Lösung der römischen und venetianischen Frage aus, und am Schlusse fügt er hinzu: „Obwohl schon in einem vorgerückten Alter stehend, hoffe ich doch auch noch zur Befreiung anderer unterdrückter Völker beitragen zu können." Wenn Garibaldi auch persönlich unternehmen kann, was er will, so hat Ratazzi durch die „Monarchia Nazionale" jeden Zweifel darüber wegräumen lassen, daß er eine eigentliche bewaffnete Expedition eben so wenig dulden werde, wenn sie in das Ausland, als wenn sie gegen das venetianische oder päpstliche Gebiet gerichtet wäre. — Man hat die auf Sicilien stehenden Truppen um einige Bataillone Infanterie verstärkt.

— Der „Nord" macht darauf aufmerksam, daß die Verbindung des Königs von Portugal mit der Tochter des Königs von Italien politische Bedeutung habe. Die Einheits-Ideen seien auf der pyrenäischen Halbinsel sehr im Zunehmen; Portugal kann daher, bei seiner dermaligen freisinnigen Richtung, sehr wohl einstmals Sardiniens Rolle spielen. Auch sei zu beachten, daß die Napoleoniden dieselbe Allianz-Politik, wodurch die Bourbons zu ihrer Zeit so mächtig geworden, wieder aufgenommen haben, und daß, da Rußland sich Italien so freundlich zeige, auch bereits von der dereinstigen Vermählung des Kronprinzen von Italien mit einer russischen Großfürstin die Rede sei.

Dänemark.

Rendsburg, 8. Juli. (Rdsb. Woch.) Von einer Deputation, welche sich gestern nach Copenhagen begeben hat, ist heute Mittag hier die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß das Verbot des Turnfestes zurückgenommen ist. Demzufolge wird das Turnfest dem erlassenen Programm gemäß an den früher festgesetzten Tagen, den 13. und 14. Juli, stattfinden.

Danzig, den 12. Juli.

* Der preußische Kriegsdampfer „Loreley", Capitain zur See 1. Klasse Livonius ist am 10. Juli von seiner Fahrt nach dem mittelländischen Meere in Swinemünde angekommen und hat Tags darauf am Dampfschiffsbollwerk in Stettin angelegt.

* Aus Wloclawek wird uns mitgetheilt, daß daselbst am 9. Juli 6 speicherartige Scheunen und der Schlagbaum ein Raub der Flammen wurden.

* Heute sind die Geheimen Oberbauräthe Lenze und Weißhaupt in Angelegenheit der Erweiterung des hiesigen Hafens, sowie der Danzig-Neufahrwasser-Eisenbahn hier eingetroffen.

* Als Ursache der halbstündigen Verspätung des heutigen Berliner Schnellzuges hören wir, daß die Achse des Postwagens in Brand gerathen war und dessen Inhalt in Czerwinsk umgepackt werden mußte. Die Briefpost wurde weiter befördert, die Fahrpostsachen kommen dagegen erst mit dem Nachtzuge hier an.

* „Der Untergang der Amazone" — unter diesem Titel bringt die „Gartenlaube" in ihrer letzten Nummer den Anfang einer Erzählung, die zunächst vollständig unglaublich erscheint. Dieselbe hat hier ein großes Aufsehen erregt. Als Verfasser des Artikels nennt sich der erste Steuermann des vom Capitain Morton geführten Schiffes „Black Hawk", Charles Whitmann. Derselbe theilt Verhandlungen mit, aus denen hervorgeht, daß der „Black Hawk" die „Amazone" absichtlich in den Grund gebohrt und daß er dafür eine bestimmte Summe erhalten habe. Zunächst ist der Schluß der Erzählung abzuwarten.

* Unsere Zeitung enthält die Notiz, daß das nach dem Aufhören der Seepostverbindung zwischen Stettin und St. Petersburg für die Zwecke der Postverwaltung nicht mehr zu verwendende Post-Dampfschiff „Preußischer Adler" von der Königl. Marine käuflich erworben worden sei. Die „Stern-Ztg." erfährt, daß das genannte Schiff allerdings in den Besitz der Königl. Marine übergehen wird, daß jedoch nach allgemeinen Verwaltungs-Vorschriften dafür eine Zahlung aus einer Königl. Casse in die andere nicht stattzufinden hat.

* Das seit vier Wochen herrschende Regenwetter fängt an, große Besorgnisse für unsere Ernte zu erwecken, und wenn auch noch anhaltend schönes Wetter die Befürchtungen wieder beseitigen kann, so leidet doch der Gang der Wirthschaften jetzt sehr, und wird sich der Schaden erst später zeigen. — Rübsen ist in unserer nächsten Umgegend erst zur Hälfte, höchstens zu zwei Dritteln eingebracht. Die geborgene Saat, von der schon Einiges am Markt gewesen, ist von mittelmäßig guter Qualität, aber durchschnittlich nicht ganz trocken; der Erdrusch ist zwischen 5—7 Scheffel pro Morgen, wird aber letzteren Ertrag wohl nirgend übersteigen. — Seit einigen Tagen hört man allgemein, auch aus entfernterer Umgegend, klagen, daß der Weizen sehr mit Rost befallen ist, und steht jedenfalls zu erwarten, daß wir keine schöne Qualität erhalten werden. — Roggen ist gelagert, die Körner sind aber anscheinend gut ausgebildet. — Erbsen und Wicken stehen so schön, wie man es selten gesehen, leiden aber bei dem feuchten Wetter sehr, indem zu befürchten steht, daß die Stengel dicht über der Erde bei der anhaltenden Nässe faulen. — Heu war nur wenig, und ist Manches noch nicht, und Vieles auch in schlechter Beschaffenheit geborgen.

‡ Wotzlaff, 10. Juli. [Prämiirung von Pferden und Kühen.] Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich zur Prämiirung von Pferden und Kühen, welche heute hier stattfand, eine große Anzahl von Theilnehmern und Zuschauern eingefunden. Nahe an 100 Pferde und Fohlen, sowie einige zwanzig vorzügliche Niederungskühe wurden nach der durch die Freundlichkeit eines Vereinsmitgliedes dazu hergegebenen, sehr passenden Wiese hingetrieben und dort aufgestellt. Der Director der Landgestütsverwaltung zu Marienwerder war ebenfalls erschienen, und wurde von den diesseits ernannten Preisrichtern zum Ehrenmitgliede bei der Preisvertheilung erwählt. Die ersten Preise für Stuten erhielten die Herren: Johann Classen aus Müggenhahl, Joh. Rexin aus Wotzlaff, Corn. Rexin daselbst; die anderen Preise wurden den Herren: Joh. Scheffler aus Gottswalde, George Link aus Reichenberg, Wilhelm Schubert aus Kl. Zünder, Johann Duwensee aus Neuendorf zuerkannt. Bei den Pferden war mehrentheils die Nachzucht der Stuten mit vorgeführt worden, und sprach sich der Director der Landgestütsverwaltung besonders anerkennend über die Züchtung und Race des hiesigen Pferdeschlages aus, bedauernd, daß wegen der mangelnden Preise keine größere Anerkennung den Inhabern der gestellten Thiere gewährt werden könne. Bei der Prämiirung der Kühe erhielten Preise: 1) Hr. Joh. Wiebe aus Wotzlaff, 2) Hr. Joh. Rexin daselbst, 3) der Kuhhalter Joh. Priewe daselbst. Auch bei dieser Thiergattung zeigte sich die Vorzüglichkeit der hiesigen Vieh-Race, welche Stapel und Milchergiebigkeit verbindet und wohl mit jeder andern Race einen Vergleich aushalten dürfte. Die prämiirten Thiere wurden bekränzt und unter Musikbegleitung vorgeführt. Dankend wurde die rege Betheiligung anerkannt, indeß bedauert, daß kein anderer Verein sich bethätigt hatte.

Elbing, 11. Juli. (N. E. A.) Den 15. d. läuft von der Werfte der Herren Gebrüder Mitzlaff ein Barkschiff vom Stapel. — Se. Excellenz Herr Oberpräsident Eichmann besuchte heute Vormittag vom oberländischen Canal kommend die Maschinenbauanstalt des Herrn Schichau und das Dampfschneidemühlen-Etablissement des Herrn D. Wieler hierselbst.

⊙ Strasburg, 11. Juli. Die Verbindung unserer Stadt mittelst des Telegraphen mit dem europäischen Tele-

graphennetz ist schon längst Wunsch unseres ganzen Kreises gewesen. Nachdem wir nun erfahren, daß die Thorner Handelskammer für Errichtung eines Telegraphen von Thorn über Gollub nach hier zu petitioniren beabsichtigt, soll nun diese Angelegenheit bei unseren städtischen Behörden und bei dem Kreistage zur Sprache kommen.

Königsberg, 11. Juli. (K. H. Z.) Wie uns mitgetheilt wird, soll der Mühlhauser Tumult-Proceß vor dem hiesigen Schwurgerichte zur Verhandlung kommen und zwar vor einem besonderen, lediglich für diesen Proceß zusammen zu berufenden Schwurgerichte. Wenn auch hiesige Gerichtspersonen den Gerichtshof bilden, so werden doch Geschworene aus dem dortigen Schwurgerichtsbezirke zu fungiren haben und dadurch das Verfahren, da die Geschworenen, welche weiter als eine Meile von dem Orte des Gerichts entfernt ihren Wohnsitz haben, 8 Sgr. für jede Meile der Hin- und Herreise als Reiseentschädigung beanspruchen können, sowie auch durch die den Zeugen zu zahlenden größeren Reisegelder, recht kostspielig werden.

Insterburg, 9. Juli. Vor einigen Tagen ist beim Hofpostamt in Berlin wieder ein Geldbrief mit 4150 Thaler unterschlagen worden. Die Unterschlagung ist indeß bald entdeckt und der Thäter, Postexpedient Kieseler, bereits in Insterburg, wohin derselbe, als seiner Vaterstadt, sich gewendet hatte, verhaftet worden.

Osterode, 9. Juli. Montag Abends entstand in dem Stallgebäude des Köllmer Bieber in Bieberswalde Feuer, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in einer Viertelstunde 6 Wohngebäude der Wirthe, 36 Wohngebäude von Käthnern und Instwohnungen und mehr denn 50 Wirthschaftsgebäude in vollen Flammen standen und bis zur Ferse niedergebrannt sind. Einige 70 Familien und mehr den 400 Personen sind nicht allein obdachlos, sondern auch aller Lebensmittel, Kleider, Wäsche, Betten und Wirthschaftsgeräthe ganz und gar beraubt. Wegen der Schnelligkeit des Feuers war an Rettung nicht einmal zu denken. Leider ist auch der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Ein 3jähriges und ein 6jähriges Kind sind Opfer des Brandes geworden. 6 Personen sind mehr oder weniger verletzt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Mittags-Depesche war am Schlusse des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 11. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco 2 Thaler höher, ab Auswärts Stimmung etwas günstiger. Roggen loco fest, ab Danzig Juli-August 85—86 bezahlt, ab Königsberg 85½—86½ zu machen, 1 Thaler höher gefordert. Oel Oktober 29⅝, Mai 29. Kaffee kleine Umsätze. Zink 1000 Ctr. loco 11 13/16.

Amsterdam, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen preishaltend. Roggen loco fest, Terminroggen 5 fl. höher. Raps October 83½. Rüböl Herbst 48.

London, 11. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen beschränkt, Preise unverändert. Hafer einen halben Schilling höher. — Wetter schön.

London, 11. Juli. Consols 92¼. 1% Spanier 43¾. Mexikaner 28⅜. Sardinier 83. 5% Russen 96. 4½% Russen 89. Hamburg 3 Monat 13 Mk 8¼ ß. Wien 12 fl. 95 Kr.

London, 11. Juli. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Notenumlauf 21,815,660, der Metallvorrath 17,055,537 £.

Der Dampfer „Bavaria" ist aus New-York eingetroffen.

Liverpool, 11. Juli. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Preise gedrückt und unregelmäßig. Wochenumsatz 68,000 Ballen. Orleans 17½, Upland 17.

Paris, 11. Juli. 3% Rente 68, 45. 4½% Rente 97,25. 3% Spanier —. 1% Spanier 43⅝. Oester. St.-Eisenbahn-Act. 490. Oester. Credit-Actien —. Credit mob.-Act. 827. Lomb.-Esbn.-Act. 607.

Produktenmarkte.

Danzig, den 11. Juli.

np [Wochenbericht.] Das Wetter ist die ganze Woche über schlecht geblieben und ist es unseren Landleuten in der Umgegend unmöglich gewesen, ihr Heu und Klee hineinzubringen; noch eine Woche solchen Wetters und dieser Theil der Ernte ist verloren. Mit Rübsen geht es ähnlich und was auf dem Felde liegt, muß verderben; manche Rübsenfelder stehen noch unberührt, da Besitzer sich nicht zum Schneiden entschließen können und noch immer auf günstigere Witterung hoffen. Die anhaltende Nässe wirkt gleichfalls nachtheilig auf die Kartoffelfelder und nicht mehr vereinzelt sind die Klagen über das Schwarzwerden des Krautes. — Von allen Theilen des Auslandes wird zwar auch über öfteres Regenwetter geklagt, doch tritt auch freundliches Wetter ein und wenn sich auch die Ernte verspäten dürfte, so wird das Getreide doch zur Reife kommen; hier bei uns aber sieht man bis jetzt nur ganz grüne Felder und jedenfalls haben wir bei dem fehlenden Sonnenschein und der anhaltenden kalten Temperatur auf eine sehr späte Ernte zu rechnen. Der Umsatz von Weizen erreichte in dieser Woche die Höhe von 2200 Lasten, die Kauflust war jedoch nur am Dienstag rege, während die andern Börsen ziemlich lustlos verliefen; die auswärtigen Depeschen entsprechen in keiner Weise den gehegten Erwartungen und nur die Hoffnung auf eine baldige Erhöhung und regere Frage veranlaßten den Ankauf. Preise sind gegen vergangene Woche wohl für alle Qualitäten circa fl. 5—10 pr. Last höher anzunehmen. Man bezahlte: 126, 126/27, 127℔ bunt fl. 540, 545; 131/32, 132, 130℔ desgleichen fl. 570; 127/28, 130/31℔ hellbunt fl. 560, 580; 131, 132℔ hochbunt fl. 600, 610; 133, 134, 135℔ desgleichen fl. 615, 620—625. pr. Connoissement 82℔ 13 Lth. gutbunt fl. 550 pr. 84℔, 84℔ 10 Lth. desgleichen fl. 560 pr. 85℔, 82℔ 22 Lth. bunt fl. 556 pr. 85℔, 83℔ 21—23 Lth. desgleichen fl. 560 pr. 84℔, 83℔ 15 Lth. fl. 565 pr. 85℔, 85℔ 2 Lth. fl. 570 pr. 85℔. — In Roggen fand in dieser Woche ein Umsatz von über 1000 Lasten statt, da Holland, der Rhein und auch der Norden Deutschlands Anstellungen forderte und acceptirte. Die Anerbietungen von Loco-Waare waren der Nachfrage nicht entsprechend, und fanden schwimmende Ladungen, sogar solche, die noch nicht einmal Thorn passirt haben, rasch Nehmer. Man bezahlte 116—122℔ inländisch fl. 348, 360, 125℔ fl. 364, 120℔ polnisch mit Geruch fl. 350 pr. 125℔, schwimmend 79℔—80℔ 15 Lth. fl. 350—355—360 pr. Connoissement und 81⅚℔. Auf Lieferung pr. Juli-August sind 50 Lasten zu fl. 355 pr. 125℔ gehandelt worden. — Die Zufuhren von Erbsen bestanden in dieser Woche aus ca. 60 Lasten und wurden nach Qualität mit fl. 360—370 verkauft, was gegen vorwöchentliche Preise eine Steigerung von circa 15 fl. pr. Last ergiebt. — Gerste bei guter Nachfrage und einem Umsatze von 70 Lasten 107℔ kleine mit fl. 252, 111℔ große mit fl. 270 bezahlt. — Von Rübsen haben wir in dieser Woche die ersten größeren Zufuhren erhalten, doch dürften diese nicht das Quantum von 60 Lasten übersteigen. Die Qualität ist meistens befriedigend und bedang nach Farbe und Trockenheit 115—119 Sgr., für ein Partiechen ganz untadelhafte Waare soll 120 Sgr. bezahlt sein. Abfallende Güter, die bis jetzt nur sparsam eingetroffen, aber leider für die nächste Zeit von größerem Umfange zu erwarten stehen, zahlte man 110—115 Sgr. — 3000 Quart frische Spiritus-Zufuhr kam nicht an den Markt, sondern ging gleich zu Lager. Vom Lager sind in dieser Woche 30,000 Quart verkauft worden und bezahlte man dafür 19 und heute bereits 20 Rß. pr. 8000 %.

Danzig, den 12. Juli. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/4℔ n. Qual. 87½/91—91½/93½—94/97—97½ bis 103½ Sgr.; bunt, dunkel, 120/122—123/25/27℔ nach Qualität 75/77½—80—82½/85 Sgr.

Roggen inländischer zur Consumtion 65—62½ Sgr. pr. 125℔.

Erbsen, Futter- u. Koch- von 57½/60—63 Sgr.

Gerste kleine 103/6—110/12℔ von 37/40—44/45 Sgr.

do. große 106/8—110/14 von 42/43—44/47 Sgr.

Hafer 28/29—30/32 Sgr.

Rübsen, für ganz trockenen 4 Rß., abfallender nach Qualität etwas niedriger.

Spiritus ohne Geschäft.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und Sonnenschein abwechselnd. Wind: West.

Bei schönem Wetter, berichtet die Depesche vom gestrigen Londoner Markt, geschäftslos für Weizen, in Folge dessen hatte auch heute unser Weizenmarkt ein ganz mattes Ansehen, und nur erst zum Schluß der Börse konnten ziemlich im alten Preisverhältniß 134 Lasten verkauft werden und zwar 85℔, 85℔ 8 Lth., 85℔ 13 Lth. dunkelbunt à fl. 365 pr. Connoissement und 83℔ 22 Lth. bunt ebenfalls à fl. 565 pr. 85℔ und Connoissement. — Roggen sehr fest und am Markte ohne Preisnotirung. Consumenten sollten bessere Preise für schwere Waare vom Speicher zahlen. — Weiße Erbsen fl. 375. — 108℔ Gerste fl. 258. — Rübsen in trockener Waare mit 4 Rß. pr. Scheffel bezahlt, nicht tadelfreier Rübsen billiger. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 11. Juli. (N. E. A.) Witterung: abwechselnd schön und Regen. Wind: N.-W. Die Zufuhren von unverkauftem Getreide sind mäßig. Die Preise für Weizen und Roggen sind in Folge des immer noch anhaltenden Regenwetters um 2 Sgr. gestiegen, die für die übrigen Getreidegattungen mit Ausnahme von Erbsen, für welche eine Erhöhung von 1 Sgr. eingetreten ist, haben sich gut behauptet. Spiritus wird höher bezahlt und bleibt begehrt. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—136℔ 86/88—101 Sgr., bunt 124—130℔ 83/85—90/92 Sgr., roth 123—130℔ 80/82—90/92 Sgr., abfallender 119—129℔ 65/68—85/87 Sgr. — Roggen 120/26℔ 58½—61½ Sgr. — Gerste, große 106/115℔ 37—43 Sgr., kleine 100—110℔ 35—40 Sgr. — Hafer 60/72℔ 23—32 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 55—57 Sgr., Futter- 50—53 Sgr. — Spiritus 19⅔ Rß. pr. 8000 % bezahlt.

Königsberg, 11. Juli. (K. H. Z.) Wind: W. + 18. Weizen etwas ruhiger, hochbunter 125—32℔ 90—100 Sgr. Br., bunter 125℔ 90 Sgr., rother 125℔ 88 Sgr. bez. — Roggen schwach behauptet, loco 117—18—20—25—26℔ 58—60—63 Sgr. bez.; Termine unverändert, 120℔ pro Juli und Juli-August 61 Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pro August-September und September-October 61 Sgr. Br. und bez., 60 Sgr. G. — Gerste behauptet, große 100—110℔ 35—45 Sgr. B., kleine 101℔ 41½ Sgr. bez. — Hafer stille, loco 65—79℔ 22—34 Sgr. Br. — Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 55—62 Sgr. Br., Futter- 40 bis 52 Sgr., graue 40—90 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 40—60 Sgr. B. — Wicken 30—50 Sgr. Br. — Leinsaat fest, feine 108—16℔ 80—100 Sgr., mittel 104—10℔ 68—80 Sgr., ordinair 100—10℔ 50—65 Sgr. Br. — Winterrips 105—15 Sgr. Br. — Timotheum 4—7⅓ Rß. pr. Ctr. Br. — Leinöl 13½ Rß. pr. Ctr. Br. — Rüböl 14½ Rß. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 65—68 Sgr. pr. Ctr. Br., 68 Sgr. bez. — Rübkuchen 60 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 10. loco gemacht 20¾ Rß. ohne Faß in kleinen Posten; den 10. loco gemacht 20½ Rß. ohne Faß; den 10. loco gemacht pr. August, September, October 20⅚ Rß. ohne Faß und 20 1/12 Rß. ohne Faß in monatlichen Raten; den 11. loco gemacht 20½ Rß. ohne Faß; loco Verkäufer 20⅚ Rß., Käufer 20⅙ Rß. ohne Faß; loco Verkäufer 21⅚ Rß., Käufer 21⅙ Rß. mit Faß; pr. Juli Verkäufer 20⅚ Rß., Käufer 20⅙ Rß. ohne Faß; pr. Juli Verkäufer 21⅚ Rß., Käufer 21⅙ Rß. mit Faß; pr. August Verkäufer 21 Rß., Käufer 21⅓ Rß. mit Faß; pr. September Verkäufer 22 Rß. mit Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 11. Juli. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 66—70 Rß., 129—130℔ 70—76 Rß., 131—134℔ 74—76 Rß. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 46—50 Rß. — Gerste, große 32—36 Rß., kleine 25—30 Rß. — Hafer 1 Rß. bis 1 Rß. 6 Sgr. — Erbsen 42—44 Rß. — Spiritus 20 Rß. pr. 8000 %.

Stettin, 11. Juli. Weizen höher bezahlt, schließt ruhiger, loco pr. 85℔ gelber feiner Schles. 79½ Rß. bez., do. Galizischer 73—75 Rß. bez., geringer Krakauer 75 Rß. bez., feiner 80 Rß. bez., Polnischer weißbunter schwimmend 80 Rß. bez., 83/85℔ gelber Juli 80 Rß. bez., Juli-August 80 Rß. bez. u. B., August-September 80 Rß. bez. u. B., Septbr.-Octbr. 78½, 79 Rß. bez. October-November 77½, ¾ Rß. bez. — Roggen höher bezahlt, schließt matt, drei Ladungen von der Warthe im Verbande pr. Connoissement 51½ Rß. bez., eine Ladung Cüstrin passirt transf. 51⅞ Rß. bez., 77℔ Juli 51½, 52 Rß. bez. 52 Br., Juli-August 51 Rß. bez. u. Br., August-September 51 Rß. B., Sept.-Oct. 50½, 51 Rß. bez. u. B., Octbr.-Novbr. 50 Rß. Gd., Frühjahr 49, 49½ Rß. bez. und G., 50 B. — Gerste loco pr. 70℔ 37 Rß. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Erbsen, Futter- 52 Rß. bez. — Winter-Rübsen loco 98—102½ Rß. bez. — — Rüböl etwas höher, loco 14⅔ Rß. Br., 1/12 Rß. G., Juli-August do., Sept.-Oct. 14½, 7/12 Rß. bez., Br. u. G. — Spiritus animirt, loco ohne Faß 19 7/12 Rß. bez., Juli 19¼ Rß. bez., Juli-August und August-Septbr. 19, 19⅙ 5/24 Rß. bez., ¼ Rß. Br. u. G., Septbr.-October 19 1/12, ⅙, ¼, Rß. bez., ⅙ Rß. G., October-November 18⅔ Rß. Br., ½ Rß. G., November-Dezember 18⅓ Rß. bez., Frühj. 18⅔, ¾ Rß. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 14 Rß. bez., September-October 14 Rß. bez., October-November 13⅝, ¾ Rß. bez., November-Dezember 13½ Rß. bez. — Baumöl, Candia loco 18 Rß. bez., 18¼ Rß. B. — Palmöl, Liverpooler 14½ Rß. bez. u. G., ¾ Rß. Br., do., Lagos 15⅛ Rß. bez., 15¼ Rß. Br. — Cocusnußöl, Ceylon 18⅔ Rß. bez.

Berlin, 11. Juli. Wind: W. Barometer: 27''. Thermometer: früh 12° +. Witterung: abwechselnd Regen. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—81 Rß. — Roggen pr. pr. 2000℔ loco 54½, 55¼ Rß., Juli 54, 53⅝, 54¼ Rß. bez., Juli-August 52⅛, ¼, ⅛, ½ Rß. bez. und G., 52¾ Rß. B, August-September 51¾, ⅝, 52 Rß. bez., Br. u. G., September-October do., October-November 50½, 51¼ Rß. bez., Br. u. G., November-December 49¾, 50¼ Rß. bez. u. G., 50½ Rß. B. Frühjahr 49 Rß. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 36—40 Rß. — Hafer loco 25—28 Rß., pr. 1200℔ Juli 25⅞, 26 Rß. bez., Juli-August do., August-September do., September-October 26 Rß. bez., October-November 25¾ Rß. bez. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 1/12 Rß. bez., Juli 15 Rß. B., 14 11/12 Rß. G., Juli-August 14 11/12 Rß. B., ⅚ Rß. G., August-September 14 11/12 Rß. Br., September-October 14⅔ Rß. bez. u. G., 14¾ Rß. Br., October-November do., November-December 14 17/24 Rß. bez. u. Gd., ¾ Rß. B. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 20, 19 23/24 Rß. bez., Juli 19 7/12, ⅔, ½, ¾ Rß. bez., Juli-August do., August-September 19⅝, ¾, ⅔, 11/12 Rß. bez. u. B., ⅞ Rß. G., September-October do., October-November 18⅚, 51⅓ Rß. bez. u. B., 1/12 G., November-December 18⅝, ¾ Rß. bez. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 4 11/12—5⅓, Nr. 0. u. 1. 4½—5 Rß., Roggenmehl Nr. 0. 3¾—4 1/12, Nr. 0. u. 1. 3¼—3¾ Rß.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 12. Juli. Wind: NW.

Angekommen: W. Jefferson, Lady Normanby, Swinemünde, Ballast. — R. J. Köhn, Severus, Swinemünde, Ballast. — C. D. Biedenweg, Elise, Greifswald, Ballast. — A. Freymuth, Nereïde, Heppens, Ballast. — D. Parody, Prince Imperial, Hamburg, Ballast.

Gesegelt: C. Wendt, August, Newcastle, Holz. — N. Treumuth, Heinrich, Libourne, Holz. — J. Brandt, Maria, Sunderland, Holz. — J. H. Biesow, Mathilde, Suttonbridge, Holz. — W. Beuter, Leucothea, Sunderland, Holz. — C. F. Pust, Wrangel, Sunderland, Holz. — C. Hintz, Paul Gerhard, Aberdovey, Holz. — J. Gray, Black Diamond (SD), Amsterdam, Getreide.

Den 12. Juli. Wind: WNW.

Angekommen: T. Schultz, Anne Marie, Colberg, Ballast. — J. L. Köster, Bordeaux, Güter u. Ballast. — L Chaput, la Ville de l'Orient, Hamburg, Ballast. — H. Helvig, Martin Luther, Aalborg, Ballast. — H. Lund, Danebrog, Rönne, Ballast. — J. Mertin, Sir William Codrington, Copenhagen, Ballast. — C. Polmann, Friederike, Brake, Ballast. — J. Pott, Vertrouwen, Emden, Ballast.

Im Ankommen: 2 Briggs, 2 Schooner, 1 Schiff.

Thorn, 11. Juli. Wasserstand: 1'.

Stromauf:

Von Danzig nach Wyszogrod: Itzig Scheinmann, B. Töplitz, Kohlen. — Salomon Wittenberg, B. Töplitz, Kohlen.

Stromab: L. Schfl.

Jankel Horwitz, L. D. Mallin u. J. F. Goldberg, Wlodawa, Dzg., J. S. Lubart, 2938 St. w. H., 71 20 Rg.
Lewin Murawczyk, E. Bojaner, Uscilug, Dzg., C. G. Steffens, 4 St. h. H., 1356 St. w. H., 99 — Wz. 26 24 Rg.
Antoni Wrobel, Ulanow, Dzg., 1075 St. w. H., 3 18 do.
Hirsch Kupczyk, J. Taubwurzel, Sandomirsz, Dzg., Th. Behrend, 65 L. 29 Schfl. Wz., 3 36 do.
Berl Bromer, Ulanow, Danzig, 846 St. w. H., 3 8 do.
Julius Reimann, Lachmann, Wloclawek, Berlin, 351 Ctr. Wolle.
C. Tietz, B. Neumann, Plock, Berlin, 546 Ctr. Wolle, 33 Ctr. Kienöl.
H. Perlowicz, L. Biedermann u. Wollerstein, Zator, Danzig, 1920 St. w. Holz.
Chill Friedmann, J Brav, Opole, Danzig, 650 St. h. Holz, 1788 St. w. Holz, 50 Last Bohlen.
Michael Kozieja, M. Hirschfeld, Sienawa, Danzig, 2752 St. w. Holz.
Israel Oelberg, Moses Lenger, Ulanow, Danzig, 5258 St. w. Holz.

Summa: 164 L. 29 Schfl. Wz., 107 L. 46 Schfl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 11. Juli.

	B	G		B	G
Berlin-Anh. E.-A.	140¼	139¾	Staatsanl. 56	102¾	102¼
Berlin-Hamburg	—	118¼	do. 53	—	100
Berlin Potsd.-Magd.	200½	199½	Staatsschuldscheine	90¾	90¼
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100¾	Staats-Pr.-Anl. 1855	—	121¾
do. II. Ser.	96½	96	Ostpreuss. Pfandbr.	89½	89
do. III. Ser.	96½	96	Pommersche 3½% do.	92⅛	91⅝
Oberschl. Litt. A. u. C	—	—	Posensche do. 4%	—	104½
do. Litt. B.	134½	133½	do. do. neue	99⅜	98⅞
Oesterr.-Frz.-Stb.	131	130	Westpr. do. 3½%	8[illegible]	—
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	85½	do. 4%	99½	98¾
do. 6. Anl.	96½	95½	Pomm. Rentenbr.	100⅛	99⅝
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	82½	Posensche do.	99⅝	99⅛
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94¼	Preuss. do.	99¾	99¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	—	Pr. Bank-Anth.-S.	123	122
Pfdr. i. S.-R.	—	87⅛	Danziger Privatbank	103¾	—
Part.-Obl. 500 fl.	93½	—	Königsberger do.	—	98½
Freiw. Anleihe	—	101¾	Posener do.	—	96
5% Staatsanl. v. 59	108⅝	108⅛	Disc.-Comm.-Anth.	97⅛	96½
St.-Anl. 4/5/7	102¼	102¼	Ausl. Goldm. à 5 Rß.	—	109⅛

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼	143½	Paris 2 Mon.	80⅛	80
do. do. 2 Mon.	142¾	142¼	Wien öst. Währ. 8 T.	79⅛	79½
Hamburg kurz	152	151¾	Petersburg 3 W.	96½	96¾
do. do. 2 Mon.	151	150¾	Warschau 90 SR. 8 T.	87¼	87
London 3 Mon.	6 22⅛	6 21⅞	Bremen 100 Rß. G. 8 T.	109¾	109½

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
11	4	332,90	+ 17,4	WNW. schw.; durchbr. Gew., Regensch.
12	8	333,15	+ 12,8	NW. do. do. do.
	12	333,49	+ 12,2	NW. frisch; do. do.

Die heute 7 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Anna, geb. Roepell, von einem kräftigen Knaben, zeige ich hierdurch ergebenst an.
Danzig, den 12. Juli 1862.
Robert Otto.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine Frau Johanne von einem Töchterchen glücklich entbunden.
Dirschau, den 12. Juli 1862.
Franz Prawdzicki.

Eisenbahn-, Post- u. Dampfschiff-Cours-Buch,
1862. No. 3.
Bädeker's Reisehandbücher
in den neuesten Auflagen,
Eisenbahn-Karten, Eisenbahn-Lectüre und London-Führer
empfiehlt in größter Auswahl [4938]
E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse No. 35.

Da wir, wie gesagt, der Ansicht sind, daß die Aufführung **immer neuer Thatsachen** die beste Erwiderung auf jede in den Zeitungen enthaltene Verdächtigung oder verkleinernde Analyse ist, deren egoistischen Ursprung man auf den ersten Blick erkennt, und von uns evident nachgewiesen werden konnte, wenn wir solches der Mühe werth hielten, so bringen wir auch heute einfach eine Bestätigung von der Vortrefflichkeit des Hoff'schen Malzextract-Gesundheitsbieres, welche ebenfalls jeden Zweifel ausschließt, überzeugt, daß das Publikum solchen Beweisen gegenüber, abgesehen von den bereits bekannten Untersuchungen und Gutachten der ersten Chemiker und der angesehensten Aerzte, den beregten Inseraten die ihnen gebührende Stelle anweisen wird.

„Dem Brauereibesitzer, Hrn. **Hoflieferanten** Johann Hoff, **Neue** Wilhelmsstr. 1. Berlin*).
Jüterbog, 26. Mai 1862.

„Hochgeehrter Herr! Wie ich Ew. Wohlgeboren unterm 24. v. M. mittheilte, hatte Ihr Malzextract auf meinen Krankheitszustand bereits einen sehr wohlthätigen Einfluß ausgeübt. Leider sollte die Freude, welche ich darüber empfunden, sehr bald wieder getrübt werden. Schon am Tage darauf wurde ich plötzlich, ohne die Ursache zu kennen, von einem gastrisch-biliösen Fieber ergriffen, welches den Rest meiner Kräfte fast vollständig vernichtete. Nur der Vorsehung habe ich es zu danken, daß ich der Krankheit nicht erlegen bin. In derselben hat sich aber Ihr Malzextract wiederum auf das Glänzendste bewährt. Nachdem ich nämlich über acht Tage lang nichts weiter als Zuckerwasser genossen hatte, war mein Magen so geschwächt worden, daß ich nicht einmal die leichteste Suppe, selbst nicht Wasser mehr vertrug, ohne darnach heftiges Magendrücken zu bekommen. Es war dies Angesichts der mangelnden Kräfte, welche mit jedem Tage abnahmen, ein beklagenswerther, hoffnungsloser Zustand. Da nahm ich meine Zuflucht zu Ihrem Malzextract. Die Umstände geboten auch bei dessen Anwendung die größte Vorsicht, indem ich ihn anfänglich nur theelöffelweise zu trinken vermochte. Ihm allein habe ich es zuzuschreiben, daß sich mein Magen wiederum allmälig gekräftigt hat und jetzt sich in einer solchen Verfassung befindet, daß er jede nicht schwer verdauliche Speise verträgt, auch haben sich in Folge dessen die Kräfte so erstaunlich schnell gehoben, daß ich bereits im Stande bin, das Zimmer zu verlassen und mit Zuhilfenahme des Stocks eine kleine Gartenpromenade zu unternehmen.

In Anbetracht dieser so günstigen Ergebnisse, welche mir bei fernerem Fortgebrauch des Bieres die freudige Hoffnung auf meine völlige Wiedergenesung geben, fühle ich mich gedrungen, nächst Gott, Ihnen, als dem Schöpfer des für die leidende Menschheit so segensreich wirkenden Bieres meinen tiefgefühltesten Dank hierdurch darzubringen!

Da ich mich nur noch im Besitz weniger Flaschen befinde, so würden Ew. Wohlgeboren mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte hätten, mir so bald als möglich, um keine Unterbrechung in der Kur zu erleiden, eine neue Sendung von 25 Flaschen per Anh.-Eisenbahn zugehen zu lassen. Den Betrag füge hier bei. Mit Hochachtung Ew. Wohlgeboren rc. rc.
Düfert, Kreisgerichts-Actuar."

Nachschrift:
Man wolle das genannte Malzextract-Gesundheitsbier nicht verwechseln mit einem Fabrikat, welches seit Kurzem durch Speculanten feilgeboten wird, die, um **unter erborgtem Ruf** Absatz ihrer Waare zu erzielen, sich eine **gleichnamige** Firma zu verschaffen gewußt haben, mit welcher jedoch der Besitzer der obigen, längst rühmlichst bekannten Brauerei weder in verwandtschaftlicher, noch in geschäftlicher Beziehung steht, weshalb wir denn auch das Publikum darauf aufmerksam machen, bei brieflichen Bestellungen den Namen Johann Hoff zur größeren Sicherheit stets das Prädikat: **„Hoflieferant"** und den ausdrücklichen Vermerk: **„Neue"** Wilhelmsstr. 1, hinzuzufügen.

Niederländische Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft zu Tiel,
Grund-Capital: 1,650,000 Gulden Holl. Crt.,
begründet im Jahre 1837,
concessionirt für Preußen d. d. 2. Juli 1861.

Die unterzeichneten Haupt-Agenten beehren sich, die Eröffnung des Geschäfts-Betriebes mit dem Bemerken zur Kenntniß zu bringen, daß die Gesellschaft Versicherungen gegen die Gefahren des **Land-, Fluß-, und See-Transportes** übernimmt und durch die vorzüglichsten Grundlagen im Stande ist, größtmöglichste Vortheile zu gewähren.
Danzig, im Juli 1862.
Conrad & Co.
Haupt-Agenten,
[5210] Comptoir: Poggenpfuhl 73.

Lebensversicherung,
Capitalversicherung für den Fall des Todes.

Die von dem Unterzeichneten vertretene **Allgemeine Renten-, Capital- und Lebens-Versicherungsbank Teutonia in Leipzig** versichert Capitale, welche sofort nach dem Ableben der versicherten Person, aber auch noch bei Lebzeiten dieser Person, wenn dieselbe ein bestimmtes Alter erreicht hat, ausgezahlt werden, unter den mannigfaltigsten, billigsten und vortheilhaftesten Bedingungen. Die Versicherung kann sowohl durch lebenslängliche (jährliche, halb- oder vierteljährliche, oder monatliche), oder auch durch nur eine bestimmte Reihe von Jahren zu zahlende, oder endlich durch einmalige Prämien erworben werden. Die jährlichen Prämien für ein Capital von 100 Thaler betragen z. B., wenn der Versicherte beim Abschluss der Versicherung alt ist:

20 Jahre	Thlr. 1, 27. 2.	35 Jahre	Thlr. 2. 25. 8.	50 Jahre	Thlr. 4. 20. 4.
25 „	„ 2. 5. 4.	40 „	„ 3. 9. 3.	55 „	„ 5. 18. 7.
30 „	„ 2. 14, 9.	45 „	„ 3. 27. -.	60 „	„ 6. 24. 8.

Diese Prämien werden aber dadurch noch bedeutend billiger, dass die auf Lebenszeit abgeschlossenen Versicherungen an dem Gewinne der Bank theilnehmen. Die Dividende wird nach den Zeitwerthen der Versicherung vertheilt. Die letzte Prämie wird an dem Termine gezahlt, welcher dem Todestage vorausgeht — nicht aber für das ganze Todesjahr. Bei Feststellung der Prämie wird auf das Alter bis auf den Tag Rücksicht genommen. Die Bank zahlt die versicherte Summe auch in solchen Fällen, in denen andere Lebens-Versicherungs-Anstalten die Zahlung verweigern, namentlich auch im Falle widernatürlich verfrühten Todes (z. B. bei **Selbstmord**), wenn die Versicherung zu Gunsten einer bestimmten dritten Person, die nicht zu den Notherben gehört, abgeschlossen worden ist. Man kann endlich bei der Teutonia auch die kleinsten Beträge, bis zu 10 Thalern herab, versichern. — Auch von dem Leben zweier Personen abhängige Capitalversicherungen, sowohl solche, bei denen das versicherte Capital beim Tode der zuerst sterbenden, als solche, bei denen das Capital beim Tode der zuletzt sterbenden gezahlt wird, schliesst die Teutonia ab. — Zur unentgeltlichen Vermittlung von Versicherungen aller Art und zur Auskunftsertheilung (— über „Vollkommne Sicherstellung von Gläubigern" giebt ein eigener, gratis zu erhaltender Prospect Auskunft —) empfehlen sich die unterzeichneten Agenten.

Danzig, den 12. Juli 1862.
C. L. Mampe, Ketterhager Gasse 7,
Rudolph Hasse, Breitgasse 17,
Jacoby, Königl. Oberförster a. D., Heil. Geistgasse 49,
Albert Reimer in Elbing, Wasserstrasse 24,
Fr. Rohler in Pelplin und
der General-Agent der Teutonia
[5253] **F. W. Liebert**, Vorst. Graben 49 a.

Auction über beschädigten Weizen.
Eine Partie auf der Reise beschädigter Weizen (Woncher) soll am Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, auf dem Petschow'schen Umarbeitungsplatz auf der Heubuder Kämpe an den Meistbietenden verkauft werden. [5240]

Feinste Gotha-Cervelat-Wurst empfiehlt [5249]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Portland-Cement in Original-Fässern offerirt billigst **J. E. Schulz,** 3. Damm 9.
Danzig, den 12. Juli 1862.

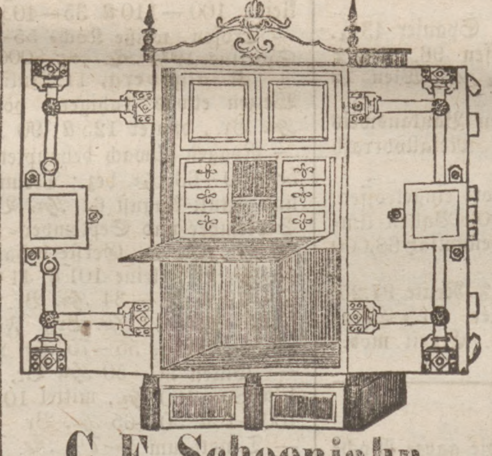
Chamottsteine per Schiff empfehlen billigst
Roggatz & Co.,
[5255] Brodbänkengasse No. 10.

Dachpappe in Tafeln à $6\frac{1}{2}$, 7 u. 8 ₰ p. O.-F.
do. in Rollen à $7\frac{1}{2}$, 8 u. $9\frac{1}{2}$ ₰ p. O.-F.
Engl. Dachfilz in Rollen à 9 ₰ p. O.-F.
so wie **Steinkohlentheer, Asphalt, Asphaltpapier, Gyps, Rohr, Eisendrath, Nägel rc.** empfehle angelegentlichst. **Herrmann Müller,**
[5246] Lastadie No. 25.

Auf **Oberschlesischen Kalk** in Wagenladungen nimmt Bestellungen entgegen. **Herrmann Müller,**
[5244] Lastadie No. 25.

Königl. Preuss. Lotterie-
Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei
[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Für ein hiesiges Waarengeschäft wird ein junger Mann als Reisender gesucht. Offerten franco unter S. 5173 durch d. Exped. dieser Ztg.



C. F. Schoenjahn.
Feuerfeste und diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik
empfehle ich in allen Grössen zu den bekannten soliden Preisen. Zeugnisse hoher Behörden etc. über die Güte und Preiswürdigkeit meiner Geldschränke liegen bei mir zur gefälligen Einsicht. [5254]

Freiwilliger Verkauf.
Mein an der Stolp-Bütow-Danziger Chaussee, 1 Meile von Bütow in Pommern belegenes Rittergut Gr. Polczen D, 604 Morgen groß, mit vollständigem todten und lebenden Inventarium und vollständigen Saaten, will ich aus freier Hand verkaufen und habe zum Abschluß des betreffenden Kaufs-Vertrages einen Termin am 21. Juli d. J. an Ort und Stelle anberaumt. Kaufbedingungen sind bei mir einzusehen.
Gr. Polczen, den 21. Juni 1862.
H. Zastrow,
[4739] Rittergutsbesitzer.

Neue Holländische Heringe erhielt per Bahn in sehr schöner Qualität [5248]
A. Fast, Langenmarkt 34.

Gummi-Regenröcke
in allen Größen empfiehlt eine neue Sendung
[5001] **H. Morgenstern,** Langgasse 4.

Frischen Engl. Pat.-Portland-Cement.
Marke: Knight, Bevam u. Sturge, offerire zu billigsten Preisen. **Herrmann Müller,**
[5245] Lastadie No. 25.

Frisch gebrannter
KALK
ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.
[5256] **C. H. Domansky Witt.**

Oelbilder, Meisterwerke alter Kunst, sind billig zu verkaufen Pfefferstadt 44, Saaletage nach vorne. **Albert Lange.**

Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen, Motten, Flöhe vertilgt gründlich bei zweijähriger Garantie. Auch empfiehlt seine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers
[3396] **B. Miszewski,**
Kgl. priv. Kammerjäger 3. Damm 15, parterre.

Eine isolirte Wohnung von ca. 4 Zimmern nebst Zubehör — hart an oder vor einem Stadtthore — wird zum 1. October c. gesucht. Adressen abzugeben Langgasse 14, 2 Tr. h. [5212]

Auf dem Rittergute Lewino, Kreis Neustadt in West-Pr., wird ein unverheiratheter zweiter Inspector und ein Eleve gesucht, welche gleich eintreten können. Etwaige Meldungen bittet man an den Inspector Herrn G. Heyer auf Lewino pr. Mirchau zu richten". [5065]

Ein routinirter Reisender, welcher mit der Colonial- und Cigarren-Branche vertraut ist und in Ost- und Westpreußen bereits gereist hat, findet unter vortheilhaften Bedingungen Engagement. Meldungen werden unter P. 5243 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Seebad Brösen.
Nach Beendigung des Pferde-Rennens Sonntag, den 13. d. M. Abend-Concert bei brillanter Beleuchtung. [5232] F. Keil.

Heubude.
Sonntag Trompeten-Concert. [5233]

Neues Schützenhaus.
Vorletzte Vorstellung
Sonntag, den 13. Juli 1862,
Concert von der Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4, unter Leitung des Musikmeisters Herrn Buchholz nebst Vorstellung der Geschwister Stafford aus London
Montag, den 14. Juli, [5220]
unwiderruflich letzte Vorstellung.

Victoria-Theater.
Sonntag, den 13. Juli. (2. Abonn. No. 9.) **Kieselack und seine Nichte vom Ballet.** Posse mit Gesang in 4 Abtheilungen und 10 Bildern von A. Weirauch. Musik von A. Conradi. Mit theilweise neuen Einlagen.
Montag, den 14. Juli. (2. Abonn. No. 10.) **Der Vater der Debütantin, oder: Doch durchgesetzt.** Posse in 5 Abtheilungen, nach dem Französischen des Bayard und Théaulon von L. W. Both. [5247]

Angekommene Fremde am 12. Juli.
Englisches Haus: Geheim. Ober-Baurath Lentze a. Berlin. Gutsbes. Kamocki n. Fam. a. Dlutow. Kaufl. Kallmann, Tradelius u. Koch a. Berlin, Loewe a. Hamburg, Berger a. Cassel, Didesheim a. St. Imier. Frau Gräfin Kayserling n. Frl. Tochter a. Berlin. Frau Rittergutsb. Gräfin v. Prebentow n. Fam. a. Lischnitz.
Hôtel de Thorn: Berghauptmann v. Klappenbach n. Fam. a. Clausthal. Forstmeister von Raymond n. Frau Gem. u. Frl. Tochter a. Wernigerode. Ober-Amtmann Heß a. Stettin. Kfm. Eberling a. Stuttgart. Gymnasiallehrer Müller a. Thorn. Cand. theol. Willms a. Paglau. Schmitz a. Fronza. Seecadett v. Jacobs, v. Morstein, v. Zitzewitz, Lewien u. Martins a. Danzig. Post-Expeditions-Gehilfe Ruske a. Altfelde. Administrator Goldschmidt a. Bietowa. Rechnungsführer Retzlaff a. Rinkowsken. Fleischermeister Schultz a. Königsberg.
Walters Hôtel: Rittergutsbes. Heyer aus Straschin. Gutsb. Zimlars a. Kl. Massow. Kaufl. Balz a. Berlin, Behrendt a. Marienburg, Wiele a. Elbing. Frau Rittergutsb. Drawe a. Sackentschin u. Frau Gutsb. Kluge a. Neukirch.
Schmelzers Hôtel: Kurländ. Edelmann v. Osten genannt Sacken a. Riga. Gutsb. Selle a. Gellen, Hegewald a. Neuteich. Hotelb. R. Liebst a. Düsseldorf. Kaufl. Abelsdorf, Michaelis, Gumbert a. Berlin, Götz a. Naumburg, Schmidt a. Hamburg, Nicolas a. Mannheim, Sandert a. Thorn, Holzmann n. Fam. a. Königsberg.
Deutsches Haus: Kaufl. Rosenthal a. Stolp, Masurke a. Putzig, Gollnow a. Danzig.
Hôtel d'Oliva: Kaufm. Heyser a. Berlin. Gutsb. Wiesner a. Grunthal, Reichert a. Tiegendorf.
Hôtel de Stolp: Kaufl. Kunkel u. Sohn a. Baiern. Musiker Blechschmidt n. Fam. a. Preßnitz u. Volke n. Fam. a. Schlesien. Opticus Zweig a. Alsleben. Gutsbes. Auster a. Leipzig. Drechslermeister Lawrenz a. Lauenburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.